

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

60 (23.5.1872)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 60.

Donnerstag den 23. Mai

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Fr., im übrigen Gebiete per gewöhnliche gepaltene Zeile oder deren Raum 2 Fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Fr., halbjährlich 1 fl. 12 Fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungs- Inzerate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 22. Mai. Heute Nacht um 2 Uhr stellte sich dahier bei dem wachhabenden Polizeidiener ein ca. 20 Jahre alter junger Mann und erklärte, er habe vor einigen Stunden auf dem Wege zwischen Mühlburg und Karlsruhe ein Mädchen durch Abschneiden der Gurgel getödtet, man solle ihn verhaften; zum Beweis seiner Aussage übergab er sofort ein noch blutiges Messer und erzählte darauf den näheren Hergang der grauenvollen That. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen seine Geliebte und die Tochter des Schneiders Speck von Mühlburg war, bei dem der Thäter in Arbeit stand. Diesen Vormittag wurde der Mörder nach Karlsruhe abgeführt.

Deutsches Reich.

— Im Reichstag hat das Vorspiel zu den Verhandlungen über den Jesuitenorden gespielt und Fürst Bismarck selber hat die Hauptrolle übernommen. Die Verhandlung betraf die Ablehnung des deutschen Vertrauensmannes Kardinal Hohenlohe als Votschaster von Seiten des Papstes. Hohenlohe war deutscher Vertrauensmann, weil er ein deutscher Fürst ist, sein Vaterland ebenso liebt wie die Kirche und die Personen und Zustände desselben kennt. Er schien um so mehr geeignet zur Vermittlung zwischen dem deutschen Reich und Rom, weil er zu den päpstl. Hausprälaten gehört, also auch in Rom eine Vertrauensstellung einnimmt. Er ist aber kein Freund der Jesuiten, er hat nicht für die Unfehlbarkeit gestimmt, das brach ihm und seiner Sendung den Hals, der Papst unter dem Einfluß der Jesuiten hat den deutschen Votschaster in schroffster Weise abgelehnt. Diese Zurückweisung ist fast ohne Beispiel in der Geschichte. Fürst Bismarck hat das selbst im Reichstage erklärt. Was nun thun? — Keinen Votschaster nach Rom schicken? oder einen andern suchen? Bismarck will das Letztere versuchen, obgleich er es für schwer hält. Er will nicht brechen mit Rom, um des kirchlichen Friedens willen in Deutschland will er es nicht thun. Er gesteht, daß dieser Friede sehr getrübt ist und daß um der Wohlfahrt des Reiches willen glücklichere Zustände herzustellen sind. Konkordate mit Rom sollen nicht geschlossen werden, weil Rom in solchen Konkordaten die Unterwerfung des Staates fordert und Deutschland werde nicht nach Kanossa gehen, weder staatlich, noch kirchlich, Deutschland müsse seinen kirchlichen Frieden durch Reichsgesetze feststellen unter zartester Schonung der konfessionellen Gefühle. — Der Parteigänger Roms, der Welsche Windthorst (Meppen) antwortet Bismarck. Er makelt an Hohenlohe herum und findet es begreiflich, daß ihn der Papst abgelehnt habe; der Papst sei Hohenlohes „Dienstherr“, er zahle ihm seinen Gehalt und könne es nicht leiden, daß er auch einem Andern (dem Kaiser) diene. „Was würden Sie sagen, wenn der Papst einen Generaladjutanten des Kaisers zu seinem Nuntius (Gesandten) in Berlin ernennen würde?“ — Ich würde, antwortete Bismarck, dem Kaiser sehr zureden, ihn als Gesandten anzunehmen. (Große Heiterkeit.) Dann aber setzte er mit großem Ernst hinzu: Es gibt in Deutschland einzelne Unterthanen geistlichen Standes, welche manche Landesgesetze als nicht verbindlich für sich erklären; ich muß dagegen versichern, daß die Reichsregierung solchen Ansprüchen gegenüber die volle Einheit der Souveränität des Staats mit allen zu Gebote stehenden Mitteln aufrecht erhalten wird.

In Deutschland gilt nur die Souveränität des Staates, und wer die Gesetze des Staates nicht anerkennt, stellt sich außerhalb der Gesetze und sagt sich los vom Staate. (Lebh. Beifall.)

— Die politischen Zeitungen nehmen sich seit einiger Zeit wie Kirchen-Zeitungen aus, sie sind aber nur der Abdruck der Zeit. Schien sich doch eine Woche lang der deutsche Reichstag selbst in ein Konzil verwandelt zu haben, seit er über den deutschen Votschaster in Rom und über die Jesuiten verhandelte. Der Stifter der christlichen Religion wollte zwar ein Reich gründen, das nicht von dieser Welt, seine Nachfolger sind aber sehr von dieser Welt und der Jesuitenorden ist zwar ein geistlicher Orden, aber eine sehr weltliche Gesellschaft. Zwei Centner Petitionen für diese Gesellschaft lagen dem Reichstage vor und am Tage der Verhandlung galt eine Eintrittskarte baare 5 Thlr. Mit Ausnahme des Centrums waren zwar alle Parteien den Jesuiten abhold, aber jede hatte ihre besondern Anträge, die Mäuse schienen nicht zu wissen, wie sie der Kasse die Schelle anhängen sollten. Vor lauter Gerechtigkeit gegen den Feind des Reiches kamen sie in Gefahr, ungerecht gegen die Wohlfahrt des Reiches zu werden. Die Freunde der Jesuiten hofften schon, es werde nach dem Worte gehen; wascht mir den Pelz u. macht ihn nicht naß! Schließlich vereinigte sich aber doch die große Majorität (285 Stimmen gegen 84) zur Annahme folgender Anträge (Wagner-Vicius und Marquardsen):

„Den Reichsanzler aufzufordern, darauf hinzuwirken, 1) daß innerhalb des Reiches ein Zustand des öffentlichen Rechtes hergestellt werde, welcher den religiösen Frieden, die Gleichberechtigung der Glaubensbekenntnisse und den Schutz der Staatsbürger gegen Verkümmern ihrer Rechte durch geistliche Gewalt sicher stellt und 2) ein Gesetz vorzulegen, welches die Stellung religiöser Orden und Genossenschaften, die Frage ihrer Zulassung u. deren Bedingungen regelt, sowie die staatsgefährliche Thätigkeit derselben, namentlich der Gesellschaft Jesu, unter Strafe stellt.“

Ansbach, 15. Mai. Bei der heute dahier vorgenommenen Serienzählung des Ansbach-Gunzenhauser-Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden Nummern gezogen worden: 42 65 254 397 454 664 848 938 960 1041 1202 1582 1805 1983 2159 2405 2588 2805 2811 2993 3122 3413 3578 3807 4037 4188 4210 4322 4388 4642 4827 4830 4838 und 4843.

— Bacherach, eines der ältesten und maleristischsten Städtchen am Rhein, ist von einer sehr schweren Feuerbrunst heimgesucht worden; 30 Häuser, darunter die Kirche u. das Rathhaus, liegen in Asche. Es fehle an einer tüchtigen Feuerwehr und an Löschgeräthschaften.

„München am 10. Mai und der Volksbote“, so ließe sich die neueste Post aus der bayerischen Residenz beitelten. Weil nämlich zum Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses die allgemeine Feier durch Regenwetter vereitelt wurde, glaubt der ultramontane Volksbote darin einen Finger Gottes erblicken zu müssen, der auf den baldigen Untergang des deutschen Reichs hinweise!

— Die Universität Straßburg wird jährl. 800,000 Frk. an Einkünften beziehen, grade viermal so viel, als sämtliche Ausgaben für 57 Fakultäten in dem einst „an der Spitze der Civilisation marschirenden“ Frankreich betragen! Da der französ. Unterrichtsminister sich nicht geschämt hat, das selber zu bekennen, so brauchen wir es auch nicht zu verheimlichen.

— Unter der französischen Geistlichkeit werden Geldsammlungen für den Bischof von Metz angestellt. Man will denselben dafür belohnen, daß er dem Kaiser von Deutschland den

Eid der Treue verweigert, und wird ihm von den eingesammelten Geldern eine lebenslängliche Rente schaffen.

Oesterreichische Monarchie.

In Wien ist aus Rom eine vertrauliche Mahnung eingetroffen, die für den Fall einer Erledigung des päpstlichen Stuhls nöthigen Vorbereitungen mit möglichster Beschleunigung zu treffen.

Schweiz.

Die Volksabstimmung in der Schweiz hat sich mit geringer Uebersahl gegen die Bundesrevision erklärt; das Reformwerk ist also verworfen, und die Ultramontanen, Radikalen, Pietisten und Kommunisten haben gesiegt, wenn auch mit Hängen und Würgen. So steht's im Augenblick. Ob aber nicht doch bald das Schweizer Volk der verbündeten rothen und schwarzen Internationale den Daumen auf's Auge drücken wird, ist eine andere Frage.

Franzreich.

Nach Bazaine hat auch Ulrich, der Verteidiger von Straßburg, gebeten, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Die französischen Generale weitleisen, Märtyrer zu werden; hätten sie gesiegt, so wären sie Heilige geworden und in den römischen Kalender gekommen.

Französische Damen haben dem Papste eine goldene Dornenkrone anfertigen lassen. Ein päpstlicher Erz-Buave hat dieselbe nach Rom gebracht und wird sie dem Papste an seinem Geburtstag überreichen. 2. Thessal. 2, 4.

Spanien.

Der edle Don Carlos kam, sah und -- riß aus. Nun erholt er sich in Frankreich von den Strapazen seines glorreichen spanischen Feldzuges. Sein diesmaliges Regiment hat nur anderthalb Tage gedauert, und die große „katholische Armee“ ist nun wieder verwaist. Sobald er sein kostbares Leben in Sicherheit wußte, richtete er ein eigenhändiges Handschreiben an seine Gemahlin mit der beruhigenden Nachricht: Bin wohl!

Vom Büchertisch.

[Durlach, 21. Mai. Unter dem bescheidenen Titel „das Kloster Allerheiligen“ *) hat ein Schriftchen dieser Tage die Presse verlassen, auf welches wir die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken zu sollen glauben. Dasselbe hat Hrn. Professor K. G. Fecht hier zum Verfasser, welcher, der Lesewelt durch Schriften ähnlicher Art (Südwestlicher Schwarzwald; Geschichte von Durlach), dann durch verwandte Aufsätze in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, im „Reisehandbuch von Schnars und Jäger“ 2c. längst vortheilhaft bekannt, wie zu erwarten war, abermals ein ansprechendes und werthvolles Buch geliefert hat.

Der reiche Stoff der Schrift gliedert sich nach folgenden Gesichtspunkten:

- 1) Mittheilungen über die vormalige Herrschaft Oberkirch, zu welcher Allerheiligen gehörte;
- 2) Ein Auszug nach Allerheiligen;
- 3) Darstellung der Geschichte des Klosters, gesondert nach Gründung, ferneren geschichtlichen Verlauf und mit Behandlung der Besitzungen und Rechte des Klosters.

Rückfichten auf den Raum unseres Blattes erlauben uns nicht auf die Einzelheiten der Ausführung dieser Disposition einzugehen; wir versichern aber, daß das Büchlein Musterhaftes enthält, und freuen uns sagen zu können, daß der Verfasser mit außerordentlicher Belesenheit und vorzüglichem Fleiß die alte und die neue Zeit durchwandert, uns des Interessanten aus dem bürgerlichen und socialen Leben, aus Geschichte, Rechtspflege u. s. w. des wundervollen Winkels Erde die Fülle mittheilend und damit dem Leser Theilnahme für sein Werk abgewinnend. Selbst Dinge, wie das Landschaftliche an der Sache, obgleich den Meisten durch eigene Anschauung bekannt, gewinnen unter der ansprechenden Darstellung von Neuem.

Außerdem ist die meisterhafte Schilderung von Land und Leuten, Sitten, Gebräuchen und Zuständen durch sorgfältiges Quellenstudium unterstützt, dessen Ergebnisse bisweilen fast zu reichlich fließen und durch rein chronisch gehaltene Stellen etwas „classische“ Kälte und Trockenheit hervorrufen, Empfindungen, welche der Hr. Verfasser uns nicht verübeln wolle.

Drei wohlausgeführte Lithographien geben Ansichten von Allerheiligen vor 200 Jahren und von jetzt, sowie von den weltberühmten Wasserfällen, und bilden eine willkommene Zugabe des Büchleins, das wir dem Leser nochmals als eine Lectüre empfehlen, die ihm Freude machen wird.

*) Diese Schrift ist im Kontor des Wochenblattes um 48 fr. zu beziehen.

Fahndung.

Nr. 5501. Am 12. d. Mis. wurden anlässlich des in Gröbzingen stattgehabten Brandes aus einem durch den letztern bedrohten Privat Hause, beziehungsweise von den aus diesem Hause geschafften Gegenständen, folgende entwendet:

- 1) Ein bereits getragener, schwarzer Tuchrock;
- 2) Ein Paar bereits getragene, schwarze Wuststiefeln;
- 3) ein Paar getragene, noch wohlerhaltene kalblederne Stiefel;
- 4) zwei Paar leberne, ebenfalls getragene Frauenschuhe;
- 5) ein Paar Frauenschuhe von Tuch, ebenfalls schon getragen;
- 6) ein Stück blau und weiß gestreifter, leinener Köslich von etwa 70 Ellen;
- 7) ein Stück hänsenes, bereits gebleichtes Tuch von etwa 50 Ellen;
- 8) etwa 10 leinene Manns- und Frauenhemde;
- 9) drei Deckbettüberzüge von leinenem, blau und weiß gestreitem Köslich;
- 10) ein drillichener, C. R. schwarz gezeichneter Sack mit etwa 100 Pfund Mehl;
- 11) ein weiterer, ebenfalls C. R. schwarz gezeichneter Sack mit etwa einem Sester Maagsamen.

Man erfucht um Fahndung.

Durlach, 18. Mai 1872.

Großherzogliches Amtegericht.

Goldschmidt.

Erb.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verlebten Traubenwirth Johann Jakob Gaum Wittwe, Charlotte geb. Wagner von hier, lassen der Erbtheilung wegen am **Montag den 3. Juni,** Nachmittags 3 Uhr,

nachverzeichnete Liegenschaften im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Gebäude.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Hofstrahe, Garten, gewölbtem Keller und sonstiger Zugehörde in der Herrenstraße -- Haus Nr. 12 -- hier, neben Weingärtner Adam Heint. Rittershofer und Orgelfabrikant Heimich Voit, geschätzt zu 7000 fl.

Acker.

2. 2 Btl. 18 1/2 Achn. alten oder 3 Btl. 5 Achn. 88 Fuß neuen Maaßes im Füllenberg, neben Karl Helldenmaier Wittwe und Ferdinand Frohmüller, Zimmermann, geschätzt zu 240 fl.

3. 2 Btl. 30 Achn. alten oder 2 Btl. 42 Achn. 95 Fuß neuen Maaßes an der Dürrbach, neben Kaufmann Friedrich Barie und Gabriel Fleischmann, Weingärtner; geschätzt zu 400 fl.

4. 2 Btl. 12 Achn. alten oder 2 Btl. 3 Achn. 20 Fuß neuen Maaßes in der Bein, neben Philipp Meinzer, Weingärtner und Christian Schönthaler; geschätzt zu 400 fl.

5. 2 Btl. 12 Achn. alten oder 2 Btl. 3 Btl. 20 Fuß neuen Maaßes im oberen Gröbzingen Weg, neben Heimich Reitz Wittwe und Adam Erb, Bäcker; geschätzt zu 360 fl.

6. 2 Btl. 17 Achn. alten oder 2 Btl. 14 Achn. 24 Fuß neuen Maaßes im

Sträßler, neben Gärtner Friedrich Forchner und Karl Dumas; geschätzt zu 400 fl.

7. 2 Btl. 15 Achn. alten oder 2 Btl. 9 Achn. 82 Fuß neuen Maaßes im Bergfeld, neben Johann Kleiber Wittwe und Gabriel Rittershofer's Erben; geschätzt zu 130 fl.

8. 1 Btl. 20 Achn. alten oder 1 Btl. 34 Achn. 22 Fuß neuen Maaßes auf dem Hinteracker, neben Bierbrauer Karl Demmer Wittwe und Kutscher Ludwig Walbvogel; geschätzt zu 300 fl.

9. 1 Btl. 6 Achn. alten oder 1 Btl. 1 Achn. 59 Fuß neuen Maaßes im Kalkofen, neben Etanistaus Heger, Schneider und Christof Jung, Landwirth; geschätzt zu 200 fl.

10. 2 Btl. 26 Achn. alten oder 2 Btl. 34 Achn. 12 Fuß neuen Maaßes im Bergfeld, neben Gabriel Korn Wittwe und Adam Ruf, Fuhrmann; geschätzt zu 160 fl.

11. 1 Btl. 2 Achn. alten oder 92 Achn. 76 Fuß neuen Maaßes in der Bein, neben Gottlieb Döttinger Wittwe und Christof Kammerer, Fuhrmann; geschätzt zu 200 fl.

Wiese.

12. 2 Btl. 14 Achn. alten oder 2 Btl.

7 Rthn. 62 Fuß neuen Maaßes auf der Breit, neben Kronewirth Michael Heinrich Morlock's Erben, beiderseits; geschätzt zu 260 fl.

Gärten.
13.

34 1/2 Rthn. alten oder 75 Rthn. 53 Fuß neuen Maaßes im Bild, neben Stadtmend, Christof Kammerer, Fuhrmann und sich selbst; geschätzt zu 600 fl.

14.

37 Rthn. alten oder 81 Rthn. 72 Fuß neuen Maaßes allda, neben Jakob Kleiber, Weingärtner und Adam Schwarz, Notariatsdiener; geschätzt zu 500 fl.

15.

1 Vll. 39 Rthn. alten oder 1 Vll. 74 Rthn. 48 Fuß neuen Maaßes in der Breitengasse, einerseits Andreas Weigel, Weingärtner und Friedrich Preis Wittwe, andererseits Christof Jung, Landwirth und Karl Menger, Kaufmann; geschätzt zu 650 fl.

Dieser Garten kommt in 4 Theilen zur Versteigerung.

Durlach, 6. Mai 1872.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Rindsfaul-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Montag den 27. Mai,

Vormittags 11 Uhr:

einen fetten Rindsfarren im städtischen Farrenhofe im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, am 21. Mai 1872.

Der Gemeinderath:

Bleidorn.

Eiegrist.

Gefälle-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Samstag den 25. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Gefälle im Wege nochmaliger Versteigerung verpachten:

- 1) der Wochen- und Jahrmärkte, Angebot 270 fl.
- 2) des Schweinmarktes:
 - a. Standgeld, Angebot 83 fl.
 - b. Kontrolle, 113 fl.

Durlach, am 21. Mai 1872.

Der Gemeinderath:

Bleidorn.

Eiegrist.

Aufforderung.

[Durlach.] Die Almendaufgabe im Vertrag von 10 Gulden ist auf 1. Juni d. J. erfallen, es werden daher alle Schuldigen in deren Zahlung erinnert. Denjenigen, welche vor dem Wiesenausgeben dieselbe nicht bezahlt haben, wird die Almenndwiese zur Deckung versteigert.

Zugleich erinnern wir an Zahlung des Volksschulgeldes.

Durlach, 21. Mai 1872.

Stadtrechnung:

Friedrich.

Zimmer, zwei schön möblirte, sind sogleich zu vermieten; wo? sagt das Konter d. Bl.

Die Vornahme der Hunds-Musterung betreffend.

Nr. 3209. Die diesjährige Hundsmusterung wird vorgenommen werden:

Montag, den 3. Juni,	Vormittags 8 Uhr in Durlach.
	Nachmittags 2 " " Aue.
Dienstag, den 4. Juni,	Vormittags 9 " " Spielberg.
	12 " " Langensteinbach.
	3 " " Auerbach.
Donnerstag, den 6. Juni,	Vormittags 8 " " Wolfartsweier.
	11 " " Grünwettersbach.
	2 " " Palmbach.
Freitag, den 7. Juni,	Vormittags 9 " " Stupferich.
	2 " " Hohenwettersbach.
Montag, den 10. Juni,	Vormittags 9 " " Königsbach.
	2 " " Singen.
Dienstag, den 11. Juni,	Vormittags 9 " " Wilferdingen.
	1 " " Untermutschelbach.
	3 " " Kleinsteinbach.
Donnerstag, den 13. Juni,	Vormittags 9 " " Wölbach.
	2 " " Jöhltingen.
Freitag, den 14. Juni,	Vormittags 9 " " Söllingen.
	2 " " Berghausen.
Montag, den 17. Juni,	Vormittags 9 " " Weingarten.
	2 " " Göbgingen.

Die Bürgermeister werden beauftragt, gemeinsam mit dem Bezirks-Thierarzt und den Steuer-Erhebem die Musterung vorzunehmen. Der Tag und die Stunde derselben, wie er oben festgesetzt ist, ist durch Anschlag am Rathhause, sowie durch Ausschellen am Tag der Musterung und an den zwei vorausgehenden Tagen öffentlich bekannt zu machen.

Dabei ist zu verkünden:

- 1) Jeder über 6 Wochen alte Hund ist durch den Besitzer zur Musterung vorzuführen zu lassen.
- 2) Die Taxe beträgt in allen Landgemeinden des Bezirks ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Hundes, 3 Gulden, in der Stadt Durlach 6 Gulden. Sie ist sogleich bei der Musterung baar zu bezahlen.
- 3) Wer innerhalb der von der Musterung an bis 4 Wochen vor der nächstfolgenden Jahresmusterung laufenden Zeit in den Besitz eines Hundes oder mit einem Hunde in das Inland kommt, hat, sofern der Hund nicht an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer schon versteuereten Hundes tritt, binnen 14 Tagen die ihm obliegende Taxe zu entrichten. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund innerhalb jenes Zeitraumes das Alter von 6 Wochen erreicht hat.
- 4) Wer nach Abhaltung der Musterung in die Lage kommt, die Hundstaxe entrichten zu müssen, hat die Taxe an den Unter-Erheber des Ortes seines Wohnsitzes zu entrichten.
- 5) Wer die Vorführung eines Hundes bei der Musterung oder die rechtzeitige Entrichtung der Taxe unterläßt, versällt in eine Strafe des doppelten Betrags von der daneben nachzuerhebenden Taxe.
- 6) Die Musterungs-Kommission hat bei der Festsetzung zu erwägen, ob im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Tödtung eines Hundes geboten ist. Letzterer Maßregel verfallen alle der Wuth verdächtige, bissige, mit unheilbaren, widerlichen oder ansteckenden Krankheiten behaftete Hunde. Der Ausspruch des Thierarztes ist entscheidend.
- 7) Erfolgt der Ausspruch des Thierarztes, daß ein Hund getödtet werden müsse, und wird hiegegen nicht auf der Stelle Einsprache erhoben, so sorgt die Kommission, daß die Tödtung sogleich erfolge.
- 8) Der gegen die beschlossene Tödtung erhobenen Beschwerde wird keine Folge gegeben, wenn sie nicht binnen drei Tagen, von dem Tag der Musterung an gerechnet, von dem Eigentümer oder Besitzer des Hundes bei dem Bezirksamt begründet wird.

Die Bürgermeister werden beauftragt, gemäß §. 4, Ziffer 1 der Verordnung vom 15. Mai 1868, Regierungsbl. Seite 552, schon einige Zeit vor der Musterung eine Liste über die im Ort befindlichen Hunde aufzunehmen, auch dieses Jahr die Hundebesitzer von dem Musterungstag besonders in Kenntniß zu setzen und sie bei der Musterung über die Bestimmungen des Gesetzes v. 21. November 1867, Regierungsblatt Seite 538, sowie über jene der oben erwähnten Verordnung zu belehren. Nach abgehaltener Musterung ist gemäß §. 5 der Verordnung das Protokoll nebst einem Verzeichniß über alle bekanntermaßen zur Musterung nicht vorgeführten Hunde hierher einzusenden.

Durlach, den 17. Mai 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	kr.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, alter . . .	—	—	—	—	—
do. neuer	24,800	28,800	7	56	—
Korn	200	200	5	15	—
Gerste	—	—	—	—	—
Haber, neuer	3,900	3,900	4	10	—
alter	—	—	—	—	—
Erbisen 1/2 Kilogr. . .	—	—	—	—	8
Linzen " "	—	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	—	6
Wicken " "	—	—	—	—	—
Einfuhr	28,900	32,100	—	—	—
Aufgestellt waren . .	3,200	—	—	—	—
Borrath	32,100	—	—	—	—
Verkauft wurden . . .	32,100	—	—	—	—
Aufgestellt bleiben . .	—	—	—	—	—

Durlach, 18. Mai 1872 Bürgermeisteramt.

Rind-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird am

Donnerstag den 23. Mai,
früh 7 Uhr:

ein Rind im hiesigen Pfandlokal gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Eigenthümer eingeladen werden.

Durlach den 7. Mai 1872.
Maas, Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verlebten Traubenwirth Johann Jakob Baum Wittwe, Charlotte Johanne geb. Wagner in Durlach, werden in deren Wohnung (Herenstraße Nr. 12) gegen Baarzahlung versteigert, und zwar:

Donnerstag den 23. Mai,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Gold und Silber, Frauenkleider, Küchengeräth, allgemeiner Hausrath und sonst verschiedene Gegenstände;

Freitag den 24. Mai,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Betten, Bettwerk und Weißzeug, verschiedenes Tuch, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, Vorräthe, 3 Hühner und 1 Hahn,

hierzu werden Liebhaber hiermit eingeladen.
Durlach, 11. Mai 1872.

Das Waijengericht:
H. Märker.

Weißinger.

Blauklee, 1 Viertel 10 Ruthen im Hohlweg, nächst Hrn. Bull's Steinbruch, hat zu verkaufen
Karl Leupler,
Jägerstraße 9, Durlach.

Hofhund, ein sehr waschamer, hat billig abzugeben
Franz Frei, Seifensieder,
Eßlingen.

Ein **Dunglachfaß** ist billig zu verkaufen; zu erfragen bei Baumgärtner Haas.

Karlsruhe.

Vorgerückter Jahreszeit: **Kleiderstoffe, Tuche, Bukskin, Paletots, Wolle, Seide** zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ferner habe von einem Fabrikant zum Verkauf übernommen: **300 Stück feine Kleiderstoffe,** welche zum halben Preise wie bisher abgegeben werden.

Cattune à 9 Kr.

Julius Levinger jun.,
147 Langestraße 147.

Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird den Untenbenannten

Samstag den 25. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

im Pfandlokal gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1) Wilhelm Dümas:
1 einspännigen Fuhrwagen.
 - 2) Jakob Meier Soldat Sohn:
1 Kasten.
 - 3) Johann Bogels Wittwe:
1 Schiffführer.
- Durlach, 22. Mai 1872.
Pfändungs-Kommission.

Palmbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Altbürgermeister Jourdan von Palmbach läßt der Theilung wegen am

Mittwoch den 29. Mai,

Vormittags 8 Uhr anfangend,

in seiner Behausung gegen Baarzahlung oder bei Bürgschaft auf dreimonatliche Porgirist öffentlich versteigern:

- 2 gute, fehlerfreie Pferde und 2 Kühe,
- 3 Leiterwagen in verschiedener Größe,
- 2 Chajien, 1 Bernerwägelin, Pflug und 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge,
- Repsmaschine, Wäg und Repshäufelpflug, Repsegge, Windmühle, Sieber, Drechselpfeiler, Reitz- u. Nährhauen, Bidel, 2 Schlitten, 3 Dunglachfässer, große u. kleine Steigleitern, 40 Malter Dinkel, 4 Malter Korn, 125 Pfund Kaffee, 2 Ztr. geollte Erbsen (gut kochende) und 2 Ztr. Reis; Habers, Dinkel u. Kornstroh, 1 Rst. dürres eichenes Scheitholz, Leiterstangen, eine Parthie Lehrer, für Wagner geeignet, und sonst alle für die Landwirtschaft nöthigen Gegenstände.

Palmbach, 17. Mai 1872.

Jourdan, Altbürgermeister.

Hohenwettersbach.

Erwiger Klee-Verkauf.

Donnerstag den 23. Mai d. J.,
Morgens 9 Uhr, wird der Erwiger von 8 Morgen Luzerne in Abtheilungen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim „Hirsch“.

Die Gutsverwaltung.

Ein **Kostlich** wird gesucht für zwei Knecht; Näheres

Lammstraße 5.

Anzeige.

Da die Frau teurgeschäft nach Karlsruhe mit **Gartengewächsen** aufgegeben hat, werde ich es von heute an übernehmen; um alle mit übertragenen Kommissionen recht gern und pünktlich besorgen, bittet um freundliches Wohlwollen

Albert Schenkel,
Lammstraße 4, Durlach.

Kernseife, prima weiße, vollgewichtig oder getrocknete **Soda- und Paraffinkerzen** empf. h't

Julius Hochschild,
Adlerstraße 9, Dur. ad.

Ein junger **Bursche,** ter mit Pferden umzugehen weiß, findet eine Stelle in einer Wirthschaft; zu erfragen im Kontor d. V.

Zu verkaufen

eine neue **Brückenwaage,** Tragkraft 8 Zentner, **Hauptstraße 18, Durlach.**

Schlosser, Dreher, Windenmacher & Schreiner

finden Akkordarbeit bei
Leopold Schmidt,
Durlach.

Karlsruhe.

Schneider, welche im Anfertigen von Militärarbeit geübt, finden gegen sehr hohen Lohn dauernde Beschäftigung und können die zugeschnittenen Theile Adlerstraße 42 abgeholt werden.

Goldkurs am 21. Mai 1872.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57 1/2 - 58 1/2
Pistolen	9. 40 - 42
Holl. 10 fl. Stücke	9. 53 - 55
Dufaten	5. 33 - 35
20 Frankenstücke	9. 21 1/2 - 22 1/2
Engl. Sovereigns	11. 52 - 54
Russ. Imper.	9. 40 - 42

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Gestorbene:

17. Mai: Friedrich, V. Christof Ritterhofener Weingärtner, 9 Tage alt.
18. „ Karl Friedrich, B. Karl Riefers Schneider, 2 1/2 Jahr alt.
21. „ Johann Heinrich Krebs, Weingärtner, Wittwer, 73 Jahre 10 Mon. alt.

Redaktion, Druck u. Verlag v. J. Dupp in Durlach.